

„Zwei Zugänge zu einer Persönlichkeit“

Autor und Fotograf: Lothar B. Jander will die zeitgenössische Gesellschaft in 100 Foto-Text-Porträts repräsentativ erfassen

VON ANDREAS GROSSPIETSCH

■ **Borgholzhausen.** Es ist keine kleine Arbeit, die sich der Bielefelder da vorgenommen hat. Außerdem befindet er sich auf der Spur von großen Vorbildern. Seit anderthalb Jahren arbeitet er daran und wird bis zur Fertigstellung weitere zwölf Monate brauchen. Was ihn aber nicht daran hindern muss, seine derzeitigen Bilder zu zeigen. Das geschieht ab Sonntag, 17. Januar, im Rathaus. Um 11.15 Uhr sind alle Interessierten zur Eröffnung eingeladen.

Für Borgholzhausen und den Kulturverein entdeckt hat wieder einmal Job Schröder den Fotografen. „Ich habe einige seiner Arbeiten bei der LandArt-Ausstellung »Ein Dorf wird Kunst« im Juni des vergangenen Jahres gesehen“ erzählt er. Und war sich sofort sicher, diesen Fotografen auch in Borgholzhausen präsentieren zu wollen. „Das war ein Testlauf“, erklärt Jander.

100 Menschen aus ganz Deutschland will er bis zum Ende des Projekts auf seine ganz persönliche Art dargestellt haben. 40 Arbeiten werden im Rathaus zu sehen sein. „Es wird spannend für die Besucher“, verspricht der Fotograf und Autor.

Wenn sich die Besucher auf die Werke einlassen, dann bekommen sie wesentlich mehr Informationen, als sie in den Bildern allein zu entdecken sind. „Zwischen einem Satz und zwei Din-A4-Seiten lang sind die Texte, in denen mehr über die dargestellten Personen zu erfahren ist“, erklärt Jander seine Herangehensweise.

Die Suche nach dem Moment, in dem jemand ganz bei sich ist

Denn am Anfang eines Porträts steht fast immer das ausführliche Gespräch, in dem er sein Gegenüber kennenlernen versucht. Erst danach nimmt er die Kamera zur Hand und versucht damit „die unter der Oberfläche liegenden Persönlichkeitsschichten“ der Porträtierten zu erforschen.

Bei seiner Arbeit beruft Jander sich ausdrücklich auf berühmte (Fotografen-)Vorbilder, vor allem auf August Sander. Der wollte in den 20er und 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine Typologie der deutschen Gesellschaft mit typischen Porträtfotos zusammenstellen. „Ich habe mich

gefragt, ob und in welcher ästhetischen Konzeption ein solches Vorhaben in der heutigen Zeit umzusetzen wäre.“

Denn nicht nur die Zusammensetzung der Gesellschaft hat sich in den vergangenen fast 100 Jahren grundlegend geändert, sondern auch die Menschen selbst. Es sei viel schwieriger geworden, jemanden auf eine einzig Rolle festzulegen, sagt Jander und erklärt das am Beispiel einer berufstätigen Mutter. „Ich suche dann den Moment, in dem jemand ganz bei sich ist“, erklärt er die Lösung, die er für seine Arbeit gefunden hat. Das kann im privaten Bereich ebenso wie in der Arbeit sein.

Am Sonntag beginnt die Eröffnung der Fotoausstellung um 11.15 Uhr im Rathaus. Die Einführung in das künstlerische Werk erfolgt durch die Kunsthistorikerin Dr. Hanne Bergius aus Berlin. Für musikalische Begleitung sorgen Ben Vieth (Drums) und Jodi Jatto, die bei dieser Gelegenheit erstmals Ergebnisse ihrer noch jungen Zusammenarbeit zu Gehör bringen. Jatto ist ein 18-jähriger Flüchtling aus Syrien, der die Saz spielt, eine traditionelle Laute, und eine Verbindung seines traditionellen Instruments mit westlichen Klängen sucht.



Fotoausstellung: Lothar B. Jander zeigt ab Sonntag seine Fotografien im Borgholzhausener Rathaus. Zu sehen sind 40 Porträts von Menschen, die der 72-Jährige in ganz Deutschland getroffen hat und die in Bildern und Texten vorgestellt werden.

FOTO: A. GROSSPIETSCH